



# Den Umständen zum Trotz

**Stéphanie Portier produziert mit Dekor végétal seit acht Jahren in der Nähe von Yverdon VD Geäst, Koniferen und Schnittgrün. Jetzt strebt sie die Zertifizierung mit der Bio-Knospe an und hofft auf mehr Wertschöpfung.**

PROTOKOLL UND BILD **ErikaJüsi**

Ich bin in der Nähe von Genf aufgewachsen und habe in Lullier die Floristenausbildung gemacht. Dass wir Floristinnen ganz selbstverständlich mit Importware aus der ganzen Welt arbeiten, hat mir von Anfang an nicht gefallen, auch nicht, als ich nachher in einem Blumengeschäft angestellt war. Vor acht Jahren konnte ich hier in Vuiteboeuf eine Baumschule kaufen und habe Dekor végétal gegründet. Ich konnte damit das Geschäft eines Pioniers in Sachen Schweizer Schnittgrün, Othenin Décor, weiterführen. Die Bank wollte mir kein Geld leihen, zu unsicher und zu wenig bekannt war ihnen das Business. Darum habe ich vier Jahre gebraucht, um das Geld aufzutreiben. Ich glaube, ich bin in der Schweiz die Einzige, die sich auf Blattwerk, Geäst, Koniferen und Fruchtstände für die Floristenbranche spezialisiert hat. Floristinnen und Floristen sowie Grossisten können über den Webshop bestellen. Das ganze Jahr über fahre ich am Dienstag um halb drei los, um die Blumenbörse in Wangen zu beliefern. Bald kommt Kerzers dazu.

Ich lebe sehr bescheiden in dem alten Haus auf dem Grundstück und die Arbeit ist streng. Aber ich liebe meine drei Hektaren Wildnis. Das Landstück ist voller Leben und Überraschungen. Immer wieder entdecke ich Insekten, die ich noch nicht kenne. Und während der Jagd versteckten sich schon Tiere bei mir, weil ich keine Jäger aufs Land lasse.

Ich arbeite heute vermehrt wieder als Floristin, mit sehr wenig Steckschaum und zu hundert Prozent lokalen und wirklich saisonalen Werkstoffen. Die Slowflower-Bewegung ist mir dabei ein Vorbild. Im Winter verarbeite ich Beeren, Zweige, Immergrün, Koniferen, Zapfen und alles was mir die Natur bietet. Wenn man genau hinschaut, findet man so viele Farben, Texturen, Formen. Ich habe schon Mitte Oktober einen Brautstrauss ganz ohne Blumen gefertigt – nur mit Beeren. Die Kunden können sich das oft gar nicht vorstellen, aber wenn sie es dann sehen, gefällt es ihnen.

Auf meinem Stück Land arbeite ich schon seit Beginn biologisch. Jetzt habe ich mich entschieden, als Projekt im Rahmen der Nachhaltigkeits-Community von Florist.ch das Label der Bio-Knospe anzustreben. Das wird meine Ware und meine Arbeit aufwerten und ich erhalte hoffentlich etwas mehr für meine Anstrengungen. Ich fände es schön, wenn mehr Floristinnen und Floristen Lust hätten, nach nachhaltigen Kriterien zu arbeiten und die Kunden dafür zu sensibilisieren. Keine roten Rosen im Februar mehr!

Die lokale Produktion würde wieder wachsen und könnte nach und nach mehr Floristinnen beliefern – denn wenn die Nachfrage steigt, passt sich das Angebot an. Leider hat die Blumenproduktion in der Schweiz keine Lobby. Viele Schweizer Produzierende haben aufgegeben wegen der fehlenden Wertschätzung für unseren Beruf und der billigen Ware aus dem Ausland, vor allem, seit die Importmengen nicht mehr gesetzlich reguliert sind.

Dieses Jahr war für Dekor végétal das wohl schwierigste. Der Frühling war nass und dann hat der Hagel viel zerstört. Trotz der Strapazen könnte ich mir eine andere Arbeit oder ein Leben in der Stadt nicht mehr vorstellen. Das Erhalten des Handwerks, die nachhaltige Schweizer Produktion aber auch die Biodiversität in meinem kleinen Fleck Natur, mit seinen Hirschen, Wildschweinen, Füchsen, Dachsen, Vögeln und Insekten, das alles liegt mir zu sehr am Herzen. ♡

## TRADUCTION AUTOMATIQUE

*Nous avons fait réaliser une version française de ce texte à l'aide du logiciel de traduction DeepL.*

